

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 103 (2016)  
**Heft:** 7-8: Nonkonform : Alternativen in der Architektur

**Artikel:** Architektur abseits des Feuilletons : 40 Jahre Grosswohnsiedlung Alt Erlaa in Wien von Harry Glück  
**Autor:** Seiss, Reinhard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-658273>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Architektur abseits des Feuilletons



## 40 Jahre Grosswohnsiedlung Alt Erlaa in Wien von Harry Glück

Reinhard Seiss  
Hertha Hurnaus (Bilder)



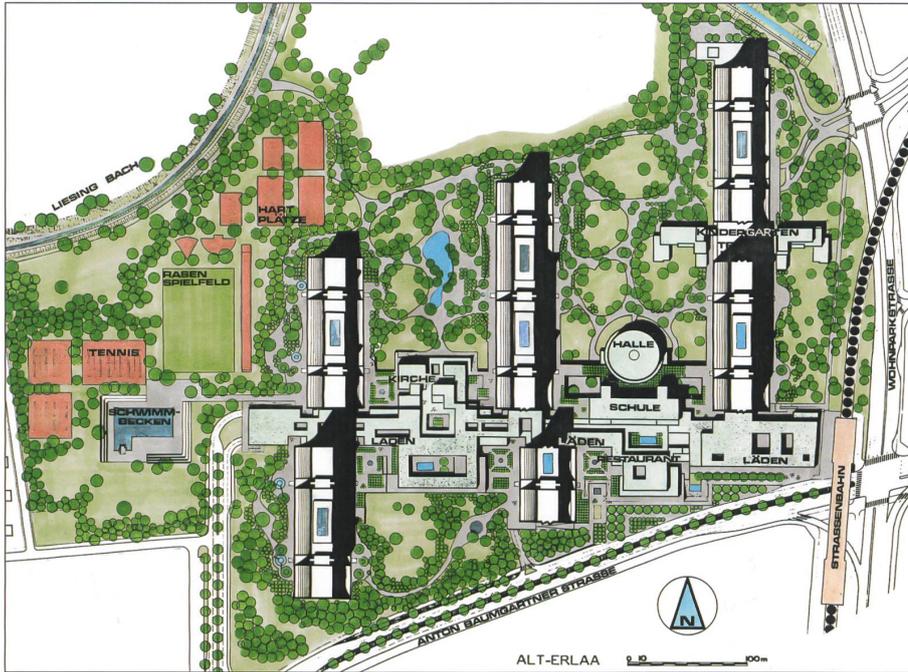
«An Harry Glück und seiner Architektur haben sich in den letzten Jahrzehnten schon viele Kritiker die Zähne ausgebissen. Nur wenige hatten die Grösse, das auch zuzugeben.»<sup>1</sup> So beschreibt der Architekturpublizist Christian Kühn die erst seit kurzem überwundene Ablehnung des wohl meistbauenden Architekten Österreichs durch das Gros der heimischen Fachszene. Diese stand von Anfang an im Widerspruch zur Wertschätzung des heute 91-Jährigen seitens der Bauherrschaften und Bewohner seiner Häuser. Allein die Menge von 18 000 Wohnungen, die Glück seit den 1960er Jahren überwiegend in Wien realisiert hat, aber auch die Massstäblichkeit mancher Projekte machten ihn für viele suspekt: Man stellte ihn gerne ins Eck derer, die in der Blütezeit des industriellen Wohnbaus unzählige banale, teils menschenverachtende Massenquartiere planten. Unzeitgemässe Lösungen, wie die von ihm aus Kostengründen präferierte, tageslichtlose Mittelflurerschliessung brachten ihm ebenso kollegiale Ablehnung ein, wie seine sich jeder Mode widersetzenden, nüchternen Fassaden.

Freilich, nicht alle seine Bauten sind von der Qualität, wie Glück sie in seiner grössten und bedeutendsten Anlage in Wiens 23. Bezirk, dem Wohnpark Alt Erlaa, in zwei Etappen 1976–78 und 1985 zu verwirklichen vermochte. Dafür können die drei parallelen, 300 Meter langen und 90 Meter hohen Häuserzeilen getrost als Ikonen des sozialen Wohnungsbaus bezeichnet werden. Ihre architekturhistorische Bedeutung kann es mit den kommunalen Wohnbauten des «Roten Wien» aufnehmen. Eine Studie der Wiener Stadtplanung über die Wohnzufriedenheit im geförderten Wohnbau aus dem Jahr 2004 brachte ein Ergebnis zu Tage, wie man es sonst nur aus der österreichischen Skirennsportgeschichte kennt. Mit den Plätzen 1 bis 3 stellten die ausgewählten Grossbauten von Harry Glück, angeführt von Alt Erlaa, alle anderen untersuchten Wohnanlagen und Siedlungen klar in den Scharten, auch wenn sie mitunter 25 Jahre älter waren als ihre Konkurrenten.<sup>2</sup>

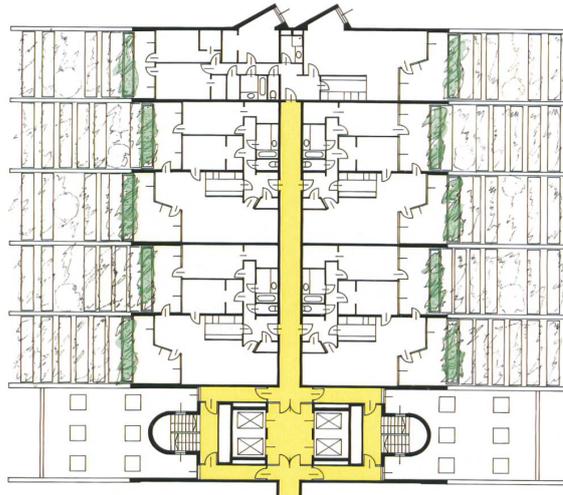
#### Stadt in der Stadt statt Siedlung

Während andere Grosssiedlungen aus den 1970er Jahren heute als soziale Brennpunkte verschrien sind oder aufgrund nicht mehr zu bewältigender Missstände schon wieder abgerissen wurden, feiern die Bewohner von Alt Erlaa das 40-jährige Bestehen ihrer Terrassenhochhäuser. Obwohl manche sagen, das Leben hier sei angesichts der engen nachbarschaftlichen Bindungen und der hohen Identifikation mit dem Wohnpark wie in einem Dorf, handelt es sich bei der grössten nicht-kommunalen Wohnanlage Österreichs mit ihren 3200 Wohnungen doch eher um eine Stadt in der Stadt – freilich um eine durch und durch grüne Stadt. Damit trat Glück bewusst in Konkurrenz zum freistehenden Einfamilienhaus: Er wollte möglichst vielen Bewohnern einen veritablen Ersatz für einen eigenen Garten bieten. Das schrittweise Zurückversetzen der übereinander gestapelten Wohnungen ermöglicht vom ersten Geschoss an optimal besonnte,





Vom U-Bahnhof führt eine Erschliessungsspange mit öffentlichen Nutzungen ins Quartier. Alleine hier finden sich Parkplätze in den Tiefgaragen. Zwischen den Scheiben breitet sich ansonsten die Landschaft aus.



Grundrissausschnitt Regelgeschoss



Querschnitt durch den gefassten Grünraum, mit Tiefgaragen an der Erschliessungsspange

#### Adresse

Anton Baumgartner-Strasse 44,  
1230 Wien

#### Bauherrschaft

GESIBA (Gemeinnützige Siedlungs-  
und Bau-AG)

#### Architektur

Harry Glück mit Kurt Hlawenicka,  
Requat & Reinthaller

#### Tragwerksplaner

Ernst Schischka, TU Wien

#### Landschaftsplaner

Harry Glück mit Marija und  
Wilfried Kirchner

#### Flächen

Gesamtareal: 20 ha,

davon 12,5 ha Grünraum

Bebaute Fläche: 75 000 m<sup>2</sup>

BGF: 340 000 m<sup>2</sup>, davon 280 000 m<sup>2</sup>

für Wohnungen

#### Nutzungen

Nebennutzungen innerhalb der drei Blöcke:  
7 Dachschwimmbäder mit Saunen, 7 Hallen-  
schwimmbäder mit 14 weiteren Saunen,  
je 6 Solarien und Infrarotkabinen, Fitness-  
Center, 8 Kinderspielräume, Hobbyräume  
für mehr als 30 Vereine

#### Infrastrukturbauten

Nebennutzungen ergänzend zu den drei  
Blöcken: Kirche, 3 städtische Kindergar-  
ten, 2 Volksschulen, eine Fachmittelschule,  
Lernstudio, Jugendclub, städtische Büche-  
rei, 2 Ärztezentren, zweigeschossiges  
Geschäfts- und Dienstleistungszentrum,  
Sitz der wohnparkeigenen Hausverwaltung  
und -betreuung, 2 Tennishallen, städtische  
Sporthalle, mehrere Spielplätze und Sport-  
flächen im Freiraum

#### Chronologie

Planungsbeginn 1968

Baubeginn 1973

1. Abschnitt: Blöcke A und B

(1973 - 76 bzw. - 1978)

2. Abschnitt: Block C (1981 - 85)

Die Infrastrukturen wurden sukzessive bis  
1985 errichtet.

begrünte Terrassen. Die dadurch entstehenden unbelichteten Innenräume in den unteren Etagen der sich nach oben hin verzweigenden Baukörper nutzte Glück für Dutzende Gemeinschaftseinrichtungen wie Hobbyräume, Schlechtwetter-Kinderspielräume, Hallenbäder, Saunen und Solarien. Die Krönung der drei Hochhauszeilen von Alt Erlaa sind die grosszügigen, 25 bis 33 Meter langen Dachschwimmbäder. Sie initiieren die Kommunikation unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und stimulieren das rege Gemeinschaftsleben.

### Vertikale Gartenstadt

«Wohnen wie die Reichen – und zwar für alle», lautete Glücks Grundsatz, mit dem er auf die Arbeiterpaläste der 1920er Jahre Bezug nahm – ebenso wie mit der sozialen

und kulturellen Infrastruktur seiner Bauten. Alt Erlaa verfügt neben den erwähnten Gemeinschaftseinrichtungen über zwei Ärztenzentren, über Kindergärten, Schulen, Jugendclubs, Sport- und Tennishallen, Theater, Bibliothek und eine Kirche sowie über eine eigene Hausbetreuung, deren 24-Stunden-Service eher an eine gehobene Ferienanlage als an einen sozialen Wohnungsbau erinnert. An Nahversorgung steht den Alt Erlaaern und den Bewohnern des inzwischen dicht bebauten Umfelds ein Geschäftszentrum mit insgesamt 45 Händlern, Dienstleistern und Gastronomen zur Verfügung, – wie die gesamte Anlage autoverkehrs- und barrierefrei gestaltet.

Für den heutigen sozialen Wohnungsbau unvorstellbar ist die Weitläufigkeit und Gestaltungsqualität des Grünraums zwi-

schen den drei Blöcken: Auf einer Breite von jeweils 140 Metern konnte eine wahre Parklandschaft entstehen. Da Glück sämtliche 4 000 Parkplätze unter den Gebäuden anordnete, dominieren hier grosskronige Bäume anstatt der heute vielerorts üblichen Tiefgaragenentlüftungen (vgl. dazu aktuell die Kritik am Sonnwendviertel im Heft «Zwischenkritik» wbw 5–2016). Der Naturraum setzt sich darüber hinaus noch entlang der Fassaden bis in eine Höhe von 40 Metern fort: Der Architekt hat alle Terrassen bis in das 12. Geschoss mit grossvolumigen Pflanztrögen ausgestattet, deren üppige Begrünung Alt Erlaa zu einer vertikalen Gartenstadt macht. Es liegt also nicht nur am direkten U-Bahn-Anschluss des Wohnparks, dass der automobilen Freizeitverkehr der Bewohner, die vom Liege-


**VELUX®**

## VELUX Modular Skylights



VELUX  
BIM Objekte  
schnell, einfach  
und genau

### Modular

vorgefertigte Module, innovatives Montagesystem, schneller und unkomplizierter Einbau

### Ästhetisch

schmale Profile, nicht sichtbare Motoren, dezent integrierter Sonnenschutz

### Innovativ

exzellentes Energieprofil, herausragende Energieeffizienz, hohe Festigkeit

[www.velux.ch/modularskylights](http://www.velux.ch/modularskylights)



Oben: Der sich nach oben verjüngende Hochhaussockel gibt in den unteren Geschossen mehr Himmelslicht für die ausladenden Balkongärten frei.



Der weite Bauch der Hochhaussockel bietet viel Platz für Vereinsnutzungen.

Harry Glück. *Wohnbauten*  
Reinhard Seiss (Hg.)  
Müry Salzmann Verlag, Wien 2014  
240 Seiten, über 80 grosse farbige  
Abbildungen und zudem ein bebildertes  
Werkverzeichnis mit Plänen  
23 × 28 cm, Hardcover  
CHF 68.– / EUR 48.–  
ISBN 978-3-99014-094-9

1 Christian Kühn, *Ein  
Haus für Menschen und  
Bäume*, in: Reinhard Seiss  
(Hg.), *Harry Glück. Wohn-  
bauten*, Salzburg 2014,  
S. 142  
2 MA 18 der Stadt Wien  
(Hg.), *Wiener Wohnstudien.  
Wohnzufriedenheit, Mobili-  
täts- und Freizeitverhalten*,  
Werkstattbericht Nr. 71,  
Wien, 2004

stuhl auf der eigenen Terrasse per Aufzug zu einem der sieben Dachschwimmbäder gelangen, deutlich unter dem Wiener Durchschnitt liegt. Und auch hinsichtlich des Wärmeenergiebedarfs sind Glücks kompakte, grossvolumige Bauten trotz überholter Bauphysik oft ökologischer als jüngere, vermeintlich smartere Wohnhäuser.

### Wertschätzung von aussen

Es brauchte viel Zeit, bis Harry Glücks Bauten auch von der Wiener Architektenschaft vorbehaltlos aufgenommen und als modellhaft erkannt wurden. Deutlich früher erfuhr seine Arbeit Wertschätzung jenseits der Landesgrenzen – insbesondere in Deutschland und Skandinavien. 1985 kam ein Team des Bayerischen Rundfunks

nach Wien, um das vermeintliche Hochhausghetto Alt Erlaa mit den postmodernen Wohnhäusern der IBA in Berlin zu vergleichen. Aus dem geplanten Verriss wurde eine Eloge, über die der frühere Leistungssportler Harry Glück noch heute ins Schwärmen gerät: «Das war ein 9:o-Erfolg Österreichs über Deutschland – noch dazu in einem Auswärtssmatch!» —

*Reinhard Seiss* (1970) ist Stadtplaner, Filmemacher und Fachpublizist in Wien. Er promovierte zur Stadtentwicklungspraxis in Wien, die Dissertation liegt als Buch vor: *Wer baut Wien?* (Wien 2007).



Foto: © Ralph Feiner, Chur, Installation - Inkreis - Huber Huber



**Europäische Tage des Denkmals | Oasen**  
**Journées européennes du patrimoine | Oasis des villes, oasis des champs**  
**Giornate europee del patrimonio | Oasi**  
**Dis europeics dal patrimoni | Oasas**

Die Fachstellen für Archäologie und Denkmalpflege, die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE sowie weitere am Kulturerbe interessierte Organisationen und Personen laden Sie herzlich ein. Bestellen Sie die kostenlose Programm-Broschüre.

[info@nike-kulturerbe.ch](mailto:info@nike-kulturerbe.ch) | 031 336 71 11

Les services d'archéologie et des monuments historiques, le Centre national d'information sur le patrimoine culturel NIKE ainsi que d'autres organisations ou personnes s'intéressant au patrimoine culturel vous invitent cordialement. N'hésitez pas à commander la brochure gratuite.

I Servizi specializzati per l'archeologia e i monumenti storici, il Centro nazionale d'informazione sul patrimonio culturale NIKE come anche altri enti e persone interessate al patrimonio culturale vi rivolgono il più cordiale invito. Ordinate il programma gratuito.

**10. | 11.9.2016**

[www.hereinspaziert.ch](http://www.hereinspaziert.ch)  
[www.venezvisiter.ch](http://www.venezvisiter.ch)

Il servetschs spezialisads per l'archeologia e tgira da monuments, il Center nazional d'infurmaziun davart il patrimoni cultural NIKE ed ulteriuras organizaziuns e personas che s'interesschan per il patrimoni cultural As envidan cordialmain. Empustai il program gratuit.